Psychomotorische Förderstelle

Die psychomotorische Förderstelle ist ein elementarer Bestandteil der Forschungsstelle. Sie wurde bereits 1979 an der Universität Osnabrück im Fachgebiet Sportwissenschaft eingerichtet. Mit der Gründung des nifbe und durch die Einrichtung der Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik im Jahr 2007 konnte sie ihre Arbeit erweitern.

Die Förderstelle bietet, in Verbindung mit dem Arbeitsbereich Sportpädagogik, zum einen die Möglichkeit Forschungsprojekte zu den Kernthemen der Forschungsstelle durchzuführen und zum anderen konzeptionelle Weiterentwicklungen der Psychomotorik in der Praxis zu evaluieren.

Zielgruppe

Zurzeit besuchen rund 80 Kinder zwischen 1 und 12 Jahren einmal wöchentlich die psychomotorischen Gruppen.

Die „Minis“ (1 bis 3 Jahre) werden begleitet von ihren Eltern, wobei die Förderung ganz auf die Eigeninitiative der Kinder ausgerichtet ist.

Bei allen Kindern steht besonders die ressourcenorientierte Entwicklungsförderung über Spiel- und Bewegungssituationen im Mittelpunkt des Angebotes.

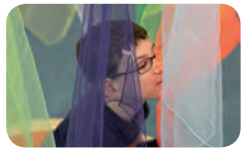
Kontakt

nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung
Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik

Leitung
Prof. Dr. Renate Zimmer
Sportzentrum Jahnstr. 75
49069 Osnabrück
Tel. 0541/9694295
Fax. 0541/9694369
Mail: renate.zimmer@nifbe.de

www.nifbe.de

Gefördert durch: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur



nifbe Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung

Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik

“In Bewegung kommen”

Forschungsstelle Bewegung und Psychomotorik

Im Fokus der Forschungsstelle „Bewegung und Psychomotorik“ steht die Bedeutung der Bewegung und Wahrnehmung für die kindliche Entwicklung und Bildungsprozesse.

Bewegung ist ein elementares Mittel der Auseinandersetzung des Kindes mit seiner Umwelt: Auf den ersten körperlich-motorischen Erfahrungen baut die Selbstständigkeitsentwicklung des Kindes auf und die sinnlichen Erfahrungen bilden den Ausgangspunkt jeder Selbst- und Umwelterfahrung.

Durch die intensive Zusammenarbeit der Forschungsstelle mit Kindergärten und anderen frühpädagogischen Einrichtungen wird der wechselseitige Transfer von Erkenntnissen aus der Forschung in die Praxis und von Fragen aus der Praxis in die Forschung gewährleistet.

In der Forschungsstelle arbeitet ein interdisziplinär zusammengesetztes Team aus drei Sportwissenschaftlerinnen, einer Motologin, zwei Psychologinnen, einer Kinder- und Jugendpsychiaterin, einer Frühpädagogin, zwei Reha-Pädagoginnen mit den Schwerpunkten Psychomotorik und Sprachheilpädagogik, einer Erziehungswissenschaftlerin sowie einer Sozialpädagogin.

Unsere Forschungsbereiche

- Entwicklungsdiagnostik / Motodiagnostik: Entwicklung diagnostischer Verfahren zur Erfassung der psychomotorischen Entwicklung von Kindern
- Wirkfaktoren psychomotorischer Förderkonzepte, insbesondere unter dem Aspekt der Selbstwirksamkeitserfahrungen und dem Aufbau des Selbstkonzeptes
- Sprache und Bewegung: Umsetzung von bewegungsorientierten Sprachfördermaßnahmen in Kindertagesstätten sowie Evaluation der Maßnahmen bei Kindern mit unterschiedlichen Voraussetzungen
- Frühkindliche Bewegungsangebote: Kleinkinder erleben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, die grundlegend für weitere Entwicklungsprozesse sind.
- Lernen und Bewegung: Zusammenhänge zwischen motorischen und kognitiven Aspekten werden analysiert. Besonders wird der Einfluss von Bewegung auf die Konzentrationsfähigkeit und das Gedächtnis beleuchtet
- Literacy und Bewegung: Zugänge zur Schriftsprachkultur über körperorientierte Methoden. „Geschichten bewegen“ – Einbeziehung von bewegungs- und handlungsorientierten Elementen in eine lebendige Erzähl- und Vorlesekultur

Bewegung als Ressource

Bewegung als Bildungsressource

Der Mensch ist ein Bewegungswesen. Ein solches Menschenbild führt zu einem Erziehungs- und Bildungsverständnis, das Bewegung als elementare Handlungs- und Ausdrucksform des Kindes in den Vordergrund der pädagogischen Arbeit stellt und die Selbstbildungsprozesse des Kindes berücksichtigt.

Bewegung als Gesundheitsressource

Bewegung trägt zu körperlichem und psychischem Wohlbefinden bei. Dennoch ist unser Alltagsleben häufig von Bewegungsmangel geprägt. Auch wenn die Folgen erst in späteren Jahren deutlich werden, liegen ihre Ursachen häufig in der Kindheit. Der Bewegungsfreude von Kindern ausreichend Raum zu geben, ist eine notwendige Voraussetzung für die individuelle Gesundheit.

Bewegung als soziale Ressource

Bewegung unterstützt die Entwicklung sozialer Ressourcen. Konzepte, die an der Körperlichkeit des Kindes ansetzen, können zur sozialen Integration beitragen und individuelle Wege zum Erwerb von sozialen, sprachlichen oder emotionalen Kompetenzen aufzeigen.